ECOreporter.de
nachhaltig investieren
06
2010

Das unabhängige Internet-Magazin für ethische und nachhaltige Geldanlage | 10. Juni

4x Bayern = Deutschland I

Der geschlossene Solarfonds „Deutschland I“ der Solarparc AG im ECOanlagecheck

In vier Solarparks in Bayern investiert der dritte Solarfonds der Bonner Solarparc AG. Die Solarparks haben eine Gesamtleistung von rund 30,9 MWp. Sie sind seit 2009 an das Stromnetz angeschlossen. Für die Laufzeit von 20 Jahren stellt Solarparc eine Rendite von 6,7 Prozent vor Steuern in Aussicht. Ab 10.000 Euro können sich Anleger beteiligen. Bei einer Beteiligung bis Ende Juni erhalten Anleger noch die Ausschüttungen des ersten Betriebsjahres 2009/2010. ECOreporter.de hat das Angebot geprüft.

Die vier Solarparks befinden sich auf Freiflächen in Bayern. Sie verteilen sich auf die Standorte Mengkofen (21,7 MWp), Biederbach (5,6 MWp), Eging am See (2,2 MWp) und Greding II (1,4 MWp). Die Solarparc AG plant, realisiert und betreibt Solarkraftwerke und Windkraftanlagen. Diese werden entweder an Investoren verkauft oder im eigenen Bestand gehalten. Gesellschafter der Solarparc AG sind mit 50,01 Prozent die Eifelstrom GmbH, eine Tochtergesellschaft der Solar Holding Beteiligungsgesellschaft mbH der Familie

Asbeck, und die SolarWorld AG mit 28,47 Prozent. Die restlichen 21,52 Prozent befinden sich im Streubesitz. Die Vorstandsmitglieder der Solarparc AG sind Frank H. Asbeck, auch Vorstandsvorsitzender der SolarWorld AG, und Susanne Asbeck-Muffler.

Rechtliche Konstruktion

Anleger werden Direktkommanditisten der Emittentin Solarparc Deutschland I GmbH & Co. KG, Bonn. Komplementärin ist die Solarparc Deutschland I GmbH mit dem Geschäftsführer Peter Schreier, der gleichzeitig Rechtsberater der Solar-parc AG ist. Als Gründungskommanditistin fungiert Susanne Asbeck-Muffler.

Gründungskommanditistin Susanne Asbeck-Muffler

Eigenkapitalhöhe und Platzierungsgarantie

Die Solarparc AG stellt eine Platzierungsgarantie für den Fonds. Bei einer Gesamtinvestition von rund 103,5 Millionen Euro beträgt das Eigenkapitalvolumen 29,38 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote liegt bei 28 Prozent.

Die Fremdkapitalmittel sind KfW-Darlehen und nach Angaben von Solarparc bereits vollständig an die Emittentin ausgezahlt. In der Prognose werden die Zinssätze der Darlehen mit 4,5 bis 4,75 Prozent angegeben. Nach Aussage von Solarparc konnten aber niedrigere Darlehenszinsen als prognostiziert vereinbart werden, so dass die Kosten des Fonds bisher unter den Schätzungen liegen. Konkret konnte die Emittentin für das größte Darlehen mit einem Volumen von 50 Millionen Euro einen Zinssatz von 4,55 Prozent statt der prognostizierten 4,65 Prozent realisieren. Die Darlehen haben eine Laufzeit von 2, 15 und 17 Jahren. Für die Anschlussfinanzierung kalkuliert die Emittentin nach Ende der Zinsbindungsfrist von 8 Jahren bei zweien der fünf Darlehen mit einem höherem Darlehenszins von 6,0 Prozent. Die drei weiteren Darlehen sind im Zins über die volle Laufzeit fixiert.

Fondsnebenkosten

Solarparc erhebt für den Fonds kein Agio. Die Fondsnebenkosten betragen insgesamt rund 4,9 Millionen Euro. Davon sind 1,76 Millionen Euro für die Eigenkapitalvermittlung, 1,33 Millionen Euro für Konzeption und Marketing und 1,11 Millionen Euro für die Fremdkapitalvermittlung vorgesehen. Die Weichkostenquote liegt bei 4,7 Prozent bezogen auf die Gesamtinvestition und 16,7 Prozent bezogen auf das Kommanditkapital.

Laufende Kosten

Die Kosten für Wartung und Instandhaltung der Solarparks betragen nach der Prognoserechnung durchschnittlich rund 765.300 Euro pro Jahr, der Betrag kann sich erfolgsabhängig um bis zu 54.000 Euro pro Jahr erhöhen oder reduzieren. Für die Übernahme der kaufmännischen Geschäftsführung und der Verwaltung erhält die Anbieterin eine über 20 Jahre gleichbleibende Vergütung von 200.000 Euro pro Jahr, die sich erfolgsabhängig um bis zu 40.000 Euro pro Jahr erhöhen oder reduzieren kann. Den laufenden Kosten stehen nach der Prognose Erträge aus der Stromproduktion von rund 10,3 Millionen Euro pro Jahr gegenüber.

Laufzeit und Ausschüttungen

Die Laufzeit des Fonds beträgt 20 Jahre, eine vorherige Kündigung der Beteiligung ist nicht möglich. Es ist vertraglich vereinbart, dass die Solarparc AG die Solarparks am Ende der Laufzeit von der Emittentin zurückkauft. In der Prognose wird ein Kaufpreis von 4,1 Millionen Euro angesetzt. Das entspricht einer Ausschüttung von 13,9 Prozent vom Kommanditkapital. Insgesamt sollen über die Laufzeit 218 Prozent des eingesetzten Kapitals an die Anleger ausgeschüttet werden, also 100 Prozent der Einlage zuzüglich 118 Prozent. Nach der internen Zinsfußmethode liegt die Vorsteuerrendite bei 6,7 Prozent pro Jahr.

Das Wirtschaftsjahr der Emittentin (1.7. bis 30.6.) weicht vom Kalenderjahr ab. Nach den Prospektangaben sollen Anleger, die sich im Juni an der Emittentin beteiligen, noch eine Ausschüttung von 4,5 Prozent für das aktuelle Wirtschaftsjahr erhalten. Doch diese Summe dürfte sich in der Realität erhöhen. „Die Prognose sah vor, dass bis Ende Februar 2010 der Fonds voll platziert ist. Der Platzierungsstand liegt aber momentan erst bei 30 Prozent (Stand: 21.5.2010), weil wir erst im Mai den Vertrieb intensiviert haben. Daher ist die freie Liquidität je Kommanditanteil in diesem Wirtschaftsjahr höher als geplant. Gleichzeitig sind auch die Erträge des Fonds bis Ende April zwölf Prozent höher als kalkuliert. Deswegen erhalten Anleger, die sich noch im Juni beteiligen, voraussichtlich eine Ausschüttung von 7,5 bis 8,0 Prozent für das aktuelle Wirtschaftsjahr statt der geplanten 4,5 Prozent."

Foto Seite 1: Anlage der Solarparc AG in Bayern (alle Fotos: Solarparc AG)

Technik und Erträge

Die Solarparks sind mit mono- und polykristallinen Modulen der SolarWorld AG bestückt. Der Hersteller gewährt eine marktübliche Leistungsgarantie von 91 Prozent für zehn Jahre und 81 Prozent für 25 Jahre sowie eine Produktgarantie von zwei Jahren; TÜV-Zertifikate für die Module (IEC 61215) liegen vor. Verschiedene Untersuchungen haben den kristallinen Modulen von SolarWorld durchgehend eine hohe Qualität bescheinigt. Aktuell hat Ökotest im Mai 2010 den Modultyp SW 225, der in den Solarparks Eging und Greding II unter anderem verwendet wird, mit dem Gesamturteil „sehr gut“ bewertet. Die Wechselrichter kommen vom Marktführer SMA.

Für jeden der vier Solarparks wurde zwei Ertragsgutachten von der meteocontrol GmbH aus Augsburg und von Dr. Littmann Consulting aus Ennepetal erstellt. Die Gutachter ermittelten eine überdurchschnittlich gute Performance Ratio von 82,9 Prozent im gewichteten Durchschnitt. Den zu erwartenden Ertragswert geben die Gutachter mit durchschnittlich 1075 kWh/kWp an. Solarparc kalkuliert kaufmännisch vorsichtig mit einem Sicherheitsabschlag von 2,0 Prozent auf den Ertragswert. Solarparc hat die bisherigen Stromerträge der Solarparks des Fonds auf ihrer Internetseite veröffentlicht: Die Erträge liegen demnach bisher 12,4 Prozent über der Prognose (Stand: 30.4.2010).

Ökologische Wirkung

Die Solarparks sind überwiegend auf ehemaligen Ackerflächen errichtet worden. Daher sind Flächen verbraucht worden, die grundsätzlich auch für die Nahrungsmittelproduktion nutzbar waren. Direkt verdrängt wurde aber tatsächlich zum großen Teil der energetisch gegenüber der Photovoltaik mit deutlich geringeren Wirkungsgraden verbundene Anbau sogenannter Energiepflanzen, wie zum Beispiel Raps, der zur Treibstoffgewinnung verwendet wird. Die Nutzung der Ackerflächen durch Photovoltaik liefert im Süden Deutschlands einen je nach angebauter Pflanze ca. 6 – 8 Mal höheren Energieertrag als die Treibstoffveredelung der Energiepflanzen. Der Standort Bayern ist für Solarparks gut geeignet, da die Globalstrahlung in Süddeutschland höher ist als in Nord- und Mitteldeutschland. Die Stromerträge sind höher und die energetische Amortisationszeit kürzer, so dass die ökologische Wirkung der vier Solarparks in Bayern positiv ist. Nach Angaben der Anbieterin werden durch die Stromproduktion der Solarparks des Fonds jährlich circa 22.600 Tonnen CO^2 eingespart. Mit der produzierten Strommenge können bei einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 3.500 kWh ungefähr 9.300 Haushalte jährlich versorgt werden.

Solarparc setzt in den Solarparks kristalline Module ein, die nicht die potentiell umweltgefährdenden Produkteigenschaften von cadmiumhaltigen Dünnschichtmodu-

Anlage in Mengkofen

len besitzen. Hersteller der kristallinen Module ist die SolarWorld AG, die verschiedene Nachhaltigkeitspreise gewonnen hat. ECOreporter.de berichtete in diesem Jahr über zwei Studien, die die Nachhaltigkeit von Photovoltaikunternehmen untersuchten. Sowohl die deutschen Murphy & Spitz als auch die US-amerikanische SVTC bescheinigten der SolarWorld AG eine sehr gute Nachhaltigkeitsbilanz und eine Marktführerschaft bei ökologischen und sozialen Standards.

Risiko

Die Solarparc AG als Anbieterin des Beteiligungsangebots übernimmt auch die technische und kaufmännische Betriebsführung der Solarparks. Weiterhin stellt sie die Platzierungsgarantie und kauft vertragsgemäß am Ende der Fondslaufzeit die Solarparks zurück. Generalunternehmer für die Solarparks ist die SolarWorld AG, die gleichzeitig Hersteller und Lieferant der Solarmodule ist.

Zwischen den beiden Unternehmen bestehen enge personelle und gesellschafterrechtliche Verflechtungen. Einerseits ist es möglich, dass dadurch Abstimmungsprobleme zwischen den Projektpartnern vermieden und die Solarparks mit hoher Effizienz betrieben werden können.

Andererseits kann nicht ausgeschlossen werden, dass z. B. bei der Durchsetzung von Garantieansprüchen für den Fonds Interessenskonflikte auftreten.

Fazit:

Finanziell

Die vier Solarparks des Fonds sind bereits 2009 an das Stromnetz angeschlossen worden, so dass die höhere Einspeisevergütung von 2009 nach dem EEG für 20 Jahre garantiert ist. Seit über einem halben Jahr erzielen die Solarparks Erträge, die von Solarparc in transparenter Weise veröffentlicht werden. Die Möglichkeiten, vor einer Beteiligungsentscheidung die Wirtschaftlichkeit und Erfolgsaussichten eines Fonds fundamental zu beurteilen, sind daher überdurchschnittlich gut. Die bisherigen Erträge des Fonds sind sehr gut, die beiden Vorgängerfonds liegen nach Angaben der Anbieterin in den bisherigen Betriebsjahren im Durchschnitt zwölf Prozent über der Jahresprognose. Anscheinend sind die Kalkulationen kaufmännisch vorsichtig, so dass die angegebene Vorsteuerrendite von 6,7 Prozent realistisch erscheint. Die vorliegenden Ergebnisse unterstreichen die sicherheitsorientierte Konzeption des Fonds.

Solaranlage Biederbach aus der Froschperspektive

Nachhaltigkeit

Die Geschäftspolitik und die Beteiligungsangebote von Solarparc sind glaubwürdig auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Zudem punktet der Projektpartner und Modulhersteller SolarWorld mit einer vorbildlichen Nachhaltigkeitspolitik, so dass der Nachteil des Verbrauchs von Ackerflächen mehr als ausgeglichen wird.

ECOreporter.de-Empfehlung

Der Fonds Solarparc Deutschland I ist für langfristig orientierte Anleger interessant, die die höhere Sicherheit bei bestehenden Solarparks und bereits laufenden Erträgen sowie die hohe Produktqualität made in Germany zu schätzen wissen.

Basisdaten

Anbieterin: Solarparc AG, Bonn
Beteiligungsgesellschaft:
Solarparc Deutschland I GmbH & Co. KG, Bonn
Rechtsform: GmbH & Co. KG
Komplementärin:
Solarparc Deutschland I GmbH, Bonn
Mittelverwendungskontrolle: WP und StB
Joachim Ortheil, Partner der PG Treuhand, Bonn

Fondswährung: Euro
Investitionsvolumen: 103,54 Millionen Euro
Eigenkapitalvolumen: 29,38 Millionen Euro

Mindestzeichnungssumme: 10.000 Euro
(höhere Beträge müssen durch 5.000 teilbar sein)
Agio: kein Agio
Laufzeit: 20 Jahre

BaFin-Gestattung: Ja
Leistungsbilanz des Anbieters: Ja
IDW-Prospektprüfungsbericht: Ja
Pospekthaftung: 6 Monate (gesetzlich)
Sensitivitätsanalyse: Ja
Versicherungen: Allgefahren, Betreiberhaftpflicht

Freiflächen-Anlage in Biederbach

Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

Ihre ECOreporter:
für Sie da unter redaktion@ecoreporter.de

Herausgeber: **ECOreporter.de AG**
vertreten durch
Jörg Weber (Vorstand)
Kirsten Prinz (Aufsichtsrat)
Sitz:
Weidenbohrerweg 15
44269 Dortmund
Tel.: 0231 / 477 359 60
Fax: 0231 / 477 359 61
E-Mail: info@ecoreporter.de

USt-ID: DE 220 80 8713
(Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 20473)

Redaktion:
Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.)
Jürgen Röttger
Philip Akoto

Layout:
Hans-Martin Julius

ECOanlagecheck: die neutrale und unabhängige Analyse

Seit dem Jahr 2000 analysiert die ECOreporter.de AG geschlossene nachhaltige Fonds. Die Analyse ist neutral und erfolgt nicht im Auftrag der Anbieter, die auch keinen Auftrag an ECOreporter erteilen. ECOreporter finanziert die eigene Arbeit hauptsächlich durch die Abo-Zahlungen der ECOreporter-Leser.

ECOreporter ist bemüht, sämtliche nachhaltigen geschlossenen Fonds und Genussscheine des Marktes einem ECOanlagecheck zu unterziehen. Ein Anspruch auf einen solchen Check gibt es jedoch nicht. Anbieter und Initiatoren können der Redaktion gerne Prospekte und andere Unterlagen mailen oder senden. Anbieter, die einen ECOanlagecheck – unabhängig von der Bewertung – ihren Interessenten oder Partnern zur Verfügung stellen wollen, müssen dafür einmalig eine Lizenz erwerben. Unbefugte Weitergabe ist ein Gesetzesverstoß.

ECOreporter befolgt eine eigene Analysemethode, die kontinuierlich verbessert wird. Der ECOanlagecheck ist keine Anlageempfehlung, sondern eine Einschätzung und Meinung der Redaktion insbesondere zu Chancen und Risiken des Beteiligungsangebotes sowie zu dessen Nachhaltigkeit.

ECOanlagechecks beruhen auf Prospekten der Anbieter, auf Gesprächen und sonstiger Kommunikation mit ihnen sowie auf der Recherche in anderen Quellen – jeweils bis zum Zeitpunkt des Erscheinens.

Anleger sollten auf jeden Fall auch das von einem Wirtschaftsprüfer nach dem Standard IDW S 4 erstellte Prospektgutachten einsehen, das der Anbieter zur Verfügung stellen sollte, so er es in Auftrag gegeben hat.